

6.12.62

Lieber Dr. Lauth,

in Eile eine Anfrage: wie, wenn Sie mit Ihrer Gruppe Maria sich der CTM anschloessen? In dem Fall wuerde ich Ihnen den Vorsitz in Deutschland anbieten, Sie koennten den Vorstand bestimmen, wobei ich fuer mich nur Wert darauf lege, mit im Vorstand zu sein. Ich haette am liebsten Sie. Da die meisten Leute etwas eitel sind, (Sie natuerlich nicht, aber Sie kennen ja auch die Pappenheimer,) ist es natuerlich nicht schwer, einen Praesidenten zu finden. Der Titel ist zu verlockend. In Frankreich rissen sich gleich 3 Leute darum, und ich fuerchte, der Abbé de Nantes hat Recht, wenn er mir heute schrieb, dass ich, statt mich schnell fuer einen zu entscheiden (fuer Prof. Gautier), noch besser haette pruefen muessen. Der Mann hatte sich bei mir als Freund vom Abbe ausgegeben und da muss bei mir ein Brett auf den Kopf gefallen sein: ich war sofort von ihm begeistert, ohne weitere Nachforschung. Dabei kennt der Abbe ihn gar nicht. - Ehe ich, Deutschland betreffend, an Sie dachte, steuerte ich geradewegs auf Prof. Marius Schneider, Musikologe, Koeln, zu. Denn ich wollte neue Namen in Verbindung mit der Traditionalistenbewegung aufs Papier bringen, von wegen der "Optik". Marius Schneider, der z. Zt. auch einen zweiten Lehrstuhl in Amsterdam hat, waere in der Tat der richtige Mann: streng glaeubig, weltgewandt, Wissenschaftler von Welt-rang, und entschlossen, zu kaempfen, samt seiner tapferen Frau, einer Convertitin. Er haette es auch gemacht, und gut gemacht. Doch als wir neulich bei ihm zum dinner waren, beichteten die beiden uns, dass sie es deshalb nicht machen koennen, weil sie beide, oh Inconsequenz, geschieden und neu verheiratet sind, also im "Concubinats" leben. Sie haben das auf ihr Gewissen genommen, es ist eine Sache, die ueber 25 Jahre alt ist, aber es kaeme natuerlich sofort heraus, wenn er sich fuer uns exponierte. Ich war froh, zumal, wenn ich an meinen evtl. faux pas in Frankreich denke, dass er es rechtzeitig sagte. -

In Italien nahm Prof. Sanarica, Bologna, Autor von "Essere o non essere" an Mercaro (u. a.) die Praesidentschaft an. Fuer Oesterreich und Schweiz zerbreche ich mir noch den Kopf: erwarte moeglichst Vorschlag von Ihnen. Es melden sich taeglich Leute, mir fast alle unbekannt. - James Schwarzenbach ist in den Conseil National gewaehlt worden, wussten Sie es? Vielleicht sollte ich ihn fragen? - Bitte sagen Sie mir bald, ob Sie annehmen, damit ich Father de Pauw unterrichte. Uebrigens habe ich mir bei Father De Pauw gleich ausbedungen, dass wir, was die europ. Trad. Bewg. anlangt, eigene Wege gehen werden, dass wir z. B., wenn es um Wichtige Dinge geht, den Abbé de Nantes um Rat fragen und er gab uns carta bianca fuer alles, whatever we do, is a priori o.k. So haetten Sie also fuer Ihre diversen Aktionen jegliche Freiheit in unserem Namen, - und Sie waeren die ewigen Belaestigungen durch die Una Voce los. Herr Tinz z. B. weigert sich, den Lesern und Mitgliedern der dt. Una Voce unsere Existenz mitzuteilen, auch dann nicht, wenn man ihn nach uns fragt, das ist doch der Gipfel, was sagen Sie? Als erstes moechte ich in deutscher Sprache "Offene Briefe an Papst Paul" herausgeben, oder aber das Ganze Rowohlt und Fischer oder anderem Taschenbuechverlag (wegen der groesseren Publicity) zur Verfuegung stellen. Ich habe also vor, de Pauws Brief, de Nantes Brief und einige andere von Laien in dt. Sprache samt Photos von den beiden Abbes als Broschuere zu machen. Neue Bitte, moechten Sie, oder einer Ihrer Freunde, nicht auch noch etwas zu dem Thema schreiben? Vielleicht haben Sie gerade etwas fertig. Auf diese Weise ist es dann schnell und breit publiziert. Father de Pauw gab mir die dollars dazu, die ich natuerlich zurueckschicken will, sobald die Broschueren verkauft sind. Aber Taschenbuchverlag waere wohl besser, als eigenes Geld reinstecken, mit dem Vertriebsrisiko. Wann kommen Sie wieder in diese Gegend? Herr Kortz ersehnt ein Wiedersehen, wir auch. Mein Telephon Bensberg 7654.

Und trotz allem, gesegnete Weihnacht! Wo werden Sie sein? Ehe Sie einsam sind, kommen Sie doch mit Bernhard zu uns! Unsere drei Kinder sind liebe Gefaehrten. Ich denke, wir fahren nach Koeln zum lat. Amt.

Oremus pro invicem, Ihre

Eli. Gersch